

Münchner Merkur

10 Bayern



Das kleine Rätsel:

Wem wurde erstmals die Bairische Sprachwurzel verliehen?

- I. Maximilian Brückner
- II. Monika Gruber
- III. Alfred Reisinger

Auflösung:

Die Sprachwurzel erhielt 2005 die erste Bairische Sprachwurzel.
I. Alfred Reisinger, Landrat von Straubing-Bogen,
II. Alfred Reisinger, Landrat von Straubing-Bogen,
III. Alfred Reisinger, Landrat von Straubing-Bogen.

MONTAG

16. August 2010

BAIRISCHE SPRACHWURZEL FÜR REGISSEUR STÜCKL

„Christian, so derfst bleibn!“

„Es gehd oam oiwei wieda 's Herz auf, wenn ma'n oheart, im Radio, im Fernseha, bei de Interviews“, schwärmte der Laudator von Regisseur Christian Stückl – der bekam gestern die Bairische Sprachwurzel.

Straubing – Christian Stückl (48) strahlte übers ganze Gesicht, als er gestern auf dem Gäubodenfest in Straubing die Bairische Sprachwurzel bekam. Ihm war aber eigentlich nicht so ganz klar, warum er diesen Preis bekommt. Der Intendant des Münchner Volkstheaters und Spielleiter der Oberammergauer Passionsspiele war nämlich überrascht, dass er für etwas „völlig

Normales“, sprich seine Liebe zum bairischen Dialekt, ausgezeichnet wird.

Der Förderverein Bairische Sprache und Dialekte (FBSD) findet das allerdings nicht ganz so selbstverständlich. Deshalb ehrt er „hochgestellte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die bei offiziellen Anlässen Bairisch reden“. Mit dem Dialektpreis Bairische Sprachwurzel will er die bairische Sprache als Kulturgut erhalten und den Stellenwert von Dialekten stärken. Preisträger waren auch schon Papst Benedikt XVI. und ORF-Moderator Armin Assinger, der österreichische Günter Jauch.

Stückl rede auch Bairisch in ernsthaften Situationen, lobte Laudator Professor Reinhard Wittmann, der ehe-



Auch als Aschenbecher zu gebrauchen: Die Sprachwurzel, die Sepp Obermeier (l.) an Christian Stückl vergab. lby

malige Literaturchef des Bayerischen Rundfunks. Er bewältige mit seinem Ammergauer Basisdialekt selbst terminologisch komplizierte Sachverhalte in Fernsehdis-

kussionen und strafe diejenigen Lügen, die behaupten, auf Bairisch könne man nur derb daherreden. Bayern bräuchte mehr authentische Persönlichkeiten und mutter-

sprachliche Vorbilder wie den Stückl Christian.

„De Sprachwurzl hod ihran Hintersinn“, betonte Wittmann. Sie sei aus Glas, hart und zerbrechlich zugleich, „so wie unsa Sproch“. Sie habe ein Wurzelherz, zäh und widerstandsfähig – und sei dabei schön und harmonisch. „Wiar unsa Sproch.“

Wittmann erzählte noch einmal die Anekdote vom Einstellungsgespräch an den Münchner Kammerspielen, als Stückl vom künstlerischen Direktor gefragt wurde: „Können Sie sich unseren Schauspielern in hochdeutscher Sprache verständlich machen?“ Daraufhin hatte Stückl – wie berichtet – geantwortet: „I moan scho.“ Diese Situation ist eine der skurrilsten, an die sich der Regisseur

erinnern kann. Denn diese Frage sei ihm an den Bühnen in Hannover, Frankfurt und Köln nie gestellt worden, sagte Stückl in Straubing, wo er wie immer im Schafwolljanker erschien.

Sepp Obermeier, der Schöpfer der Sprachwurzel, hat die Glasskulptur heuer extra für den Kettenraucher Stückl anpassen lassen. In die Lücke zwischen zwei Wurzelsträngen wurde eine Aschenbechermulde gefräst. „Ein niederbayerischer Trost in harten Zeiten für Raucher als Liberalitas Bavariae Inferioris“ – als niederbayerische Art des „leben und leben lassen“ also.

Am Ende waren sich alle mit Laudator Wittmann einig: „Dankschee, Christian Stückl, dass d' aso bist wiasd bist. So derfst bleibn!“ lby/gut